

Betreff: Tahsins Beschneidungsfest & Webtalk
Von: "Dr. Meike Beier"
Datum: 19.01.2014 23:46
An: KiKA Kinderkanal <kika@kika.de>, michael.stumpf@kika.de

Sehr geehrter Herr Stumpf, sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Nachricht vom 15.01.2014, auch wenn diese uns inhaltlich genausowenig befriedigt wie die heute erfolgte Ausstrahlung der Dokumentation "Tahsins Beschneidungsfest" und der anschließende Webtalk.

Sie schreiben in Ihrer Antwort, dass die Dokumentation die Lebenswelt und Innensicht des Jungen Tahsin unverfälscht darstellt. Das mag sein, aber sie hat sie nicht vollständig dargestellt, und damit wird der Zuschauer eben nicht in die Lage versetzt, sich seine eigene Meinung über den Brauch der sogenannten Beschneidung von Jungen zu bilden.

Um dies zu ermöglichen und tatsächlich vollständig und unverfälscht die Lebenswelt von Tahsin darzustellen, hätte die Dokumentation nicht verschämt unmittelbar nach dem Eingriff, als die Kinder noch unter dem Einfluss der örtlichen Betäubung standen, abbrechen und erst eine Woche später, nachdem die schlimmsten akuten physischen und psychischen Nachwirkungen abgeklungen waren, wieder einsetzen dürfen. Sie hätte vielmehr auch folgendes zeigen müssen:

- das Erleben des Jungen, wenn nach der Operation die örtliche Betäubung abklingt
- das Erleben des Jungen, wenn er nach der Operation zum ersten Mal zur Toilette geht
- das Erleben des Jungen, wenn er seinen geschwollenen und blutigen Penis zum ersten Mal ohne Verband sieht
- das Erleben des Jungen in den ersten Tagen (und Nächten) nach der Operation
- das Erleben des Jungen, wenn er endgültig versteht, was nun anders ist (was er gemäß seiner eigenen Aussage vorab nicht wusste)

Insofern gehen die Argumente der Expertenrunde im Webtalk, dass die jungen Zuschauer durch die Sendung nicht verstört würden, da ja kein Blut und keine Genitalien gezeigt würden, an unseren Kritikpunkten vorbei. Natürlich ist die gezeigte Dokumentation nicht verstörend für Kinder, sie ist aber auch nicht ehrlich zu ihnen, da sie nicht alles zeigt, was Teil einer Beschneidung ist. Stattdessen hinterlässt sie den Eindruck, das schlimmste daran wäre ein kurzer Pieks bei der Betäubungsspritze und dass man sich einige Tage später für Fotos schick machen muss.

Die Kinder wurden durch die Dokumentation somit nicht, wie KiKA-Programmgeschäftsführer Michael Stumpf im Webtalk betonte, neutral informiert, so dass sie die Welt verstehen lernen und sich eine eigene Meinung bilden können. Sie wurden vielmehr gezielt getäuscht und verdummt, in eine bestimmte, gewünschte Richtung gedrängt - nämlich Jungenbeschneidung für harmlos, vielleicht sogar für eine ganz tolle Sache zu halten.

Im anschließenden Webtalk wurde diese Täuschung und Verdummung für die erwachsenen Zuschauer fortgesetzt, indem ausschließlich Befürworter der sogenannten Jungenbeschneidung zu Wort kamen. Statt die von der Dokumentation gelassenen Informationslücken aufklärend zu schließen, verbreiteten sie weiter falsche, unvollständige und verharmlosende bis verherrlichende Informationen über die Vorhautamputation. Sie gingen weder auf die Kinderrechtsproblematik noch ausreichend auf die von den offensichtlich besser aufgeklärten Chatteilnehmern vorgebrachten Fragen und Argumente ein. Auch den in der Dokumentation in positivem Licht gezeichneten sozialen Druck auf den Jungen hinterfragten sie nicht.

Eine derartige ausschließlich positive Darstellung und Diskussion wäre bei anderen, "befremdlichen und polarisierenden" Bräuchen anderer Kulturen - beispielsweise der Verheiratung eines 11jährigen Mädchens mit einem erwachsenen Mann im Jemen - undenkbar.

Wenn Sie der Meinung sind, dass das Filmen der oben aufgelisteten Momente einen zu großen Eingriff in die Intimsphäre des Jungen dargestellt hätte - dann sollten Sie

darüber nachdenken, ob es nicht ein viel größerer und somit zu verurteilender Eingriff in die Intimsphäre des Jungen war, ihn einer medizinisch nicht notwendigen Vorhautamputation zu unterziehen.

Und wenn Sie der Meinung sind, dass das Ausstrahlen dieser Momente eine zu große Zumutung für Ihre jungen Zuschauer dargestellt hätte - dann sollten Sie darüber nachdenken, ob es nicht eine viel größere und somit zu verurteilende Zumutung für ein Kind ist, solche Momente am eigenen Leib erleben zu müssen.

In diesem Sinne fordern wir Sie als gemeinnütziger Verein, der sich für genitale Selbstbestimmung aller Menschen und insbesondere wahrheitsgemäße gesellschaftliche Aufklärung über alle Formen von Genitalverstümmelungen einsetzt, erneut auf, eine Sendung mit wahrhaftiger Aufklärung und Information zu konzipieren und als Gegengewicht zu "Tahsins Beschneidungsfest" auszustrahlen.

Weiterhin fordern wir Sie dazu auf, dieser neuen Dokumentation erneut einen Webtalk folgen zu lassen, mit einer ausgewogeneren Expertenrunde, in der auch die Kritiker von sogenannter Jungenbeschneidung ausführlich zu Wort kommen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Meike Beier

--

Dr. Meike Beier

intaktiv e.V.
Postfach 2449
55014 Mainz

www.intaktiv.de